

den. Wir erwarten deshalb, daß das nach der Londoner Konferenz dem deutschen Volke zur Kenntnis gebracht wird, damit eine klare Rechnung zustande kommt.

Ich möchte nunmehr diese Grundfragen eines deutschen Planes im einzelnen erläutern und die Fragen beantworten, die bei den Diskussionen über die Rechenschaftsberichte in den verschiedenen Kreisen und Städten in der letzten Zeit aufgerollt worden sind, sowie die Fragen, die in der Parteitagdiskussion von den Genossen gestellt wurden.

Die erste Frage, die vor uns steht, ist die Frage: Welches sind die nächsten Aufgaben in der Landwirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone?

Die neue Agrarpolitik

In der sowjetischen Besatzungszone wurden von den demokratischen Organen drei grundlegende Aufgaben in Angriff genommen, die die Voraussetzung für die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und damit für die Verbesserung der Ernährung unseres Volkes sind:

1. die Schaffung neuer bäuerlicher Familienwirtschaften durch Aufteilung des Großgrundbesitzes,
2. die Landwirtschaftsplanung und
3. die Organisierung der gegenseitigen Bauernhilfe, besonders durch Ausbau der Maschinen- und Geräteverleihstationen und durch andere wirtschaftliche Einrichtungen der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe.

Durch die Bodenreform traten an Stelle der alten Großgrundbesitzer Klein- und Mittelbauern. Gegenwärtig gehören 44,5 Prozent der Betriebe mit 11,1 Prozent des Ackerlandes Kleinbauern bis 5 Hektar und 47,5 Prozent der Betriebe mit 48,5 Prozent Grundbesitz den Mittelbauern. Fast ein Drittel aller Bauernwirtschaften der sowjetischen Besatzungszone sind Neubauernwirtschaften. In Mecklenburg haben die Neubauern sogar 44 Prozent der gesamten Anbaufläche bestellt. Durch die vollständige Aufteilung des Großgrundbesitzes über 100 Hektar wurden nicht nur Neubauernstellen geschaffen, sondern auch freie Gemeinschaftseinrichtungen der Altbauern und Neubauern, die durch gegenseitige Hilfe verbunden sind. Unter den schwierigen Bedingungen des Mangels an Geräten und Spannvieh sichert die Arbeitsgemeinschaft der bäuerlichen Familie die Bebauung des Bodens und den Neuaufbau der Landwirtschaft.